

Pädagogische Fakultät der Karlsuniversität

Lehrstuhl für Germanistik

Gutachten zur Masterarbeit

(Gutachten der Opponentin)

Titel der Arbeit: **Deutsche Sprache im Dienst der NS-Filmpropaganda: Ein Vergleich mit der kommunistischen Propagandasprache in der Tschechoslowakei**

Name des Autors: **Bc. František Posolda**

Studienprogramm: N0114A300096

Studienfach: Deutsch mit Lehramtsoption

Učitelství německého jazyka pro 2. stupeň základní školy a střední školy (plný plán)

Betreuerin der Arbeit: Prof. Dr. Anja Lobenstein-Reichmann

Opponentin: PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.

Sommersemester 2023/2024

Zu allgemeinen Merkmalen der Arbeit

Die von František Posolda vorgelegte Arbeit ist interdisziplinär angelegt. Die Erforschungen des Diplomanden stellen eine Überschneidungsfläche der kulturwissenschaftlichen und philologischen interkulturell gefassten Forschungen dar.

František Posolda beschäftigt sich mit dem Phänomen der Sprache, die wird hier als Mittel der politischen Macht und Manipulation betrachtet. Zum zentralen Begriff wird Propaganda, die man weiter im Bereich des Spielfilms definiert. Es werden die Sprache der NS-Filme und die Sprache der Filme aus der Zeit des Realsozialismus in der Tschechoslowakei verglichen. Die Prämisse ist, dass die politische Macht in den unterschiedlichen totalitären Systemen für die Gesellschaft die gleichen Gefahren bedeutet. Dies wird anhand der Analyse und Komparation der deutschen NS-Filme *Die große Liebe* (1942) und *Kolberg* (1945) und des tschechoslowakischen Films *Anna proletářka / Mädchen Anna* (1952) belegt: Das Ziel der Arbeit sei die „rhetorischen Strategien und Erzähltechniken, die in diesen Systemen angewendet wurden, zu beleuchten ...“ (Posolda 2024, 7).

Im Fazit werden die Forschungsergebnisse aus allen vier Kapiteln zusammengefasst und Erzählstrategien und -techniken explizit genannt und kurz reflektiert. Das Ziel der Arbeit wurde erfüllt.

Die Arbeit mit dem Umfang von 81 Textseiten, ist in der deutschen Sprache verfasst. Das sprachliche und stilistische Niveau ist hoch. Die Arbeit enthält kein tschechisches Resümee.

Das Literaturverzeichnis ist umfangreich und enthält eine Vielfalt an hochwertigen Quellen.

Kommentare zu den einzelnen Kapiteln

František Posolda geht von dem Begriff der Propaganda aus (Kapitel 1) und setzt mit den Auslegungen des Begriffs Sprache (Kapitel 2) fort. Er bemüht sich jedes Thema möglichst umfassend zu behandeln. Dies kann als eine Stärke und zugleich Schwäche der Arbeit bezeichnet werden. Als Konsequenz einer solchen Herangehensweise ist es zu bezeichnen, dass er in seinen Beschreibungen eher auf der Oberfläche blieb.

- Davon zeugen z. B. die kurzen Abhandlungen über die philosophische, politikwissenschaftliche, soziologische, psychologische und historische Ebene des Begriffs Propaganda in dem ersten Kapitel (Posolda 2024, 11-17). Auf der anderen Seite sind die Menge und Auswahl der Quellen, die hier von dem Diplomanden verwendet wurden, beachtenswert. Eine analogische, d.h. möglichst komplexe Betrachtungsweise beweisen auch die Einblicke in die Vermittlungswege von Propaganda, die als ein kurz gefasster historischer Exkurs präsentiert werden. Im Rahmen dieses Exkurses wird die Aufmerksamkeit auch der Problematik des Rundfunks und der Filme gewidmet (Posolda 2024, 18-19). Es ist zu bemerken, dass es möglich wäre, auf die Diachronie der Propaganda-Mittel zu verzichten, und sich mehr auf den Film zu konzentrieren und die Bemerkungen über Bild und Symbole, oder über Plakate als Subthemen zu konzipieren.
- Es wäre auch möglich, die im zweiten Kapitel (28-32) vorgelegten Sprachdefinitionen von B. L. Whorfs und R. Zimmermann tiefer zu reflektieren, oder sie um eine eigene Auslegung dieses Begriffs explizit zu erweitern.

Wie bereits erwähnt, zielen die Beschreibungen und Reflexionen der Sprache im Dienst der totalitären Systeme (Kapitel 3 und 4) auf die Filmproduktion in dem Dritten Reich und in der Tschechoslowakei ab. In den Analysen wird der Fokus auf Glaubens- und Kampfgemeinschaft, Unterordnung und Disziplin, Einsatzwille und Kampflust gelegt.

- Die Schwierigkeit des Vergleichs beruht in der unterschiedlichen Zeitspanne sowie in der gesellschaftlichen Entwicklung der beiden Staatsformen. Die filmische Diktion in der Zeit der siebenjährigen nazistischen Diktatur wies keine bedeutenden Abweichungen aus. Die vierzig Jahre der Nachkriegstschechoslowakei stellen einen größeren Zeitraum dar, in dem, wie allgemein bekannt, nicht nur die Propaganda gedreht wurde. Obwohl sich die Arbeit von František Posolda auf die das sozialistische Regime unterstützenden Filme konzentriert, hätte auch dies erwähnt werden können. Die Übersicht der tschechoslowakischen Filmproduktion mit dem genannten Schwerpunkt ist doch gelungen. Sie ist chronologisch, die annotierten Filme werden durch kurze Kommentare zum politischen und gesellschaftlichen Klima ergänzt.
- Die Filmanalyse und Komparation der Filme *Große Liebe*, *Kolberg* und *Anna proletárka / Mädchen Anna* werden präzise ausgearbeitet. Hinsichtlich der Sprachforschung steht wieder die Lexik im Vordergrund. Der Fokus wird auf die ausgewählten Stichworte gelegt, sozialistische Phraseologie am Beispiel der ausgewählten Dialoge gezeigt. Es wäre nützlich die Dialoge mit der Angabe über den Zeitablauf der Filme zu ergänzen. Unausgesprochen und dem folgend auch unbeantwortet bleibt die Frage, warum so konzipierte Propaganda bei dem Publikum so gut funktionierte.

Gesamtbewertung der Arbeit

Positiv bewerte ich komplexe Herangehensweise zur geforschten Problematik. Trotz der oben aufgeführten Ungenauigkeiten finde ich die Ausführungen František Posoldas innovativ und inspirierend.

Ich empfehle die Arbeit zur Verteidigung.

Anregungen zur Diskussion bei der Verteidigung der Diplomarbeit

- Der Roman *Anna proletářka*, der, wie Sie richtig schreiben, als Vorlage für den gleichnamigen Film diente und den Sie als *Mädchen Anna* aufführen, erschien auch auf Deutsch. Wann, in wessen Übersetzung und mit welchem Titel?

Odolena Voda, 17. 08. 2024

PhDr. Tamara Bučková, Ph.D.